

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

9. JAHRGANG

BERLIN, DEN 29. APRIL 1936

NUMMER 17

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Zur Saisonbelebung der Industrieproduktion

Das jahreszeitliche Auf und Ab, der Saisonrhythmus der Industrieproduktion, ist eine seit langem bekannte Erscheinung. Hierbei spielen einmal natürliche Faktoren mit: der Wechsel der Jahreszeiten, der Niederschläge, der Temperaturen bringt Wandlungen in der Nachfrage der Verbraucher, des Handels, der Unternehmer mit sich, die sich im Geschäftsgang der Industrie entsprechend ausprägen. Ähnlichen Einfluß haben „institutionelle“ Faktoren, wie religiöse Bräuche, Volkssitten, Festtage, Modeeinflüsse, Geschäftsgewohnheiten usw.

Für die letzten acht Jahre kann man den Saisonrhythmus der deutschen Industrieproduktion, soweit eine Durchschnittsbildung überhaupt möglich ist, ungefähr wie folgt kennzeichnen:

Zur Saisonbewegung der deutschen Industrieproduktion^{1) *)}

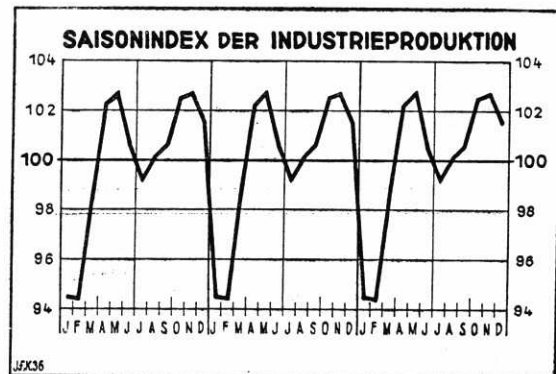
Monat	Saisonindex ²⁾	Anteil der einzelnen Monate an der Jahresproduktion ³⁾ in v. H.
Januar	94,5	7,88
Februar	94,4	7,87
März	98,5	8,21
April	102,2	8,52
Mai	102,8	8,57
Juni	100,6	8,38
Juli	99,1	8,26
August	100,1	8,34
September	100,6	8,38
Oktober	102,5	8,54
November	102,7	8,56
Dezember	101,5	8,45

¹⁾ Errechnet auf Grund der Jahre 1928 bis 1935. — ²⁾ Errechnet aus den Abweichungen vom gleitenden 12-Monatsdurchschnitt. Die monatsdurchschnittl. Produktion ist = 100 gesetzt. — ³⁾ D. h. Verteilung der Jahresproduktion auf die einzelnen Monate. — ⁴⁾ Der Berechnung wurde eine Volumenreihe zugrundegelegt. Dabei wurde die Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung (einschl. Nahrungs- und Genußmittel) verwendet, jedoch unter Ausschaltung der Zuckergewinnung, weil in diesem — nur repräsentativen — Index sonst die Saisonschwankungen der Zuckergewinnung zu stark hervortreten würden.

Es zeigt sich, daß der Saisonrhythmus der Industrieproduktion in zwei ineinandergreifenden Wellen verläuft: Nach dem Tiefstand in den Wintermonaten, vor allem im Januar und Februar, setzt der Frühjahrsanstieg ein, der in der Regel bis April/Mai anhält. Dann folgen die „Ferienmonate“, die besonders im Juli eine verminderte Produktion ausweisen. Schon im August und September machen sich Anzeichen der Herbstsaison bemerkbar, die dann im Oktober verstärkt einsetzt und im November ihren Höhepunkt erreicht. Im Dezember läßt die Geschäftstätigkeit in der Regel nach; sie geht meist bis Januar/Februar zurück. Dann kann der Saisonrhythmus von neuem beginnen.

Im Durchschnitt der gesamten Industrie liegt der beste Monat (Mai) knapp 3 v. H. über, der

schlechteste Monat noch nicht 6 v. H. unter dem Jahresdurchschnitt, so daß sich eine „Schwankungsbreite“ von 8 bis 9 v. H. ergibt. Geht man von einem durchschnittlichen Produktionswert von 5 Mrd. *RM* brutto je Monat aus¹⁾, so würden im „schlechtesten“ Monat des Jahres allein aus jahreszeitlichen Gründen für rd. 420 Millionen *RM* weniger Waren erzeugt als im besten.



Wenn auch die Intensität dieser Schwankungen nicht allzugroß ist, so bleibt doch zweierlei zu bedenken:

1. Für die Industrie im ganzen sind die Saisonschwankungen nicht nur an sich, sondern gleichzeitig als *Konjunktursymptom* interessant, weil der Saisonrhythmus je nach der allgemeinen Wirtschaftslage zu verschiedener Zeit und mit verschiedener Intensität einsetzt.

¹⁾ Dieser Wert wird gegenwärtig etwa erreicht.

Die Lage am Geldmarkt S. 67 f.

Konjunkturkartei:

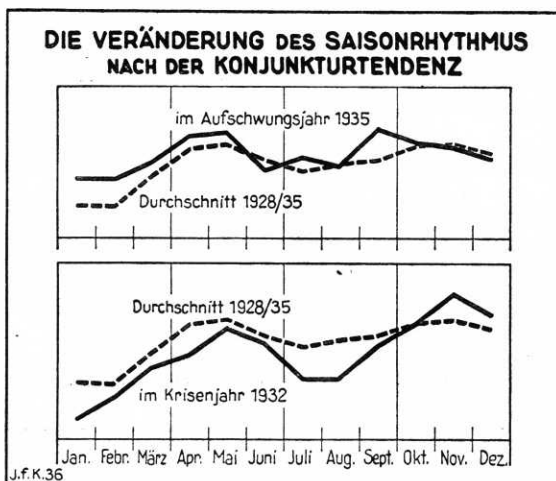
Papierverarbeitende Industrie 1. Beilage
Argentinien 1. „

- Der Saisonrhythmus der Gesamtindustrie setzt sich aus den jahreszeitlichen Schwankungen der *einzelnen Industrien* zusammen. Er ist nur deshalb relativ schwach ausgeprägt, weil die starken Einzelbewegungen der verschiedenen Industrien sich überdecken und teilweise aufheben.

Die Saisonschwankungen als „Konjunktursymptom“

In den vergangenen Jahren war immer wieder zu beobachten, wie bei einer krisenhaften Zuspitzung der Gesamtlage der „Saisonrückschlag“ auch ungünstige konjunkturelle Spannungen im Gefolge hatte und wie umgekehrt in Zeiten allgemein aufstrebender Wirtschaftsentwicklung die Saisonbelebung auch stärkere konjunkturelle Auftriebskräfte auslöste¹⁾.

Der Saisonrhythmus ist durch konjunkturelle Faktoren nicht nur häufig überdeckt worden; auch Form und Intensität der Saisonschwankungen haben sich verändert. Dies tritt besonders deutlich hervor, wenn man die „normale“ Saisonbewegung (die sich aus den durchschnittlichen Abweichungen der Ursprungsreihe vom 12-Monatsdurchschnitt für eine Reihe von Jahren ergibt) mit den Abweichungen vergleicht, die sich im Lauf der *einzelnen Jahre* vom gleitenden 12-Monatsdurchschnitt herausbilden: Beispielsweise brach 1930 die Frühjahrsbelebung unter dem Druck der Krise vorzeitig ab, während die folgende Sommerflaute viel stärker als „saisontypisch“ ausgeprägt war. Im Krisenjahr 1931 war der winterliche Rückschlag während der Monate Januar/Februar besonders scharf; die übliche Herbstbelebung im Oktober/November blieb vollständig aus. 1932 brachte bis zum Spätherbst weit ungünstigere Saisonschwankungen, als auf Grund der allgemeinen Erfahrungen zu erwarten gewesen wäre; erst ab November setzt eine stärkere Belebung ein, die bereits den Umbruch in der konjunkturellen Bewegungstendenz ankündigt. 1933 setzte die Saison etwa so ein, wie es den allgemeinen Erfahrungen entspricht. Im Aufschwungsjahr 1934, vor allem aber 1935 sind hingegen die Saisonrückgänge im Winter besonders schwach, die Saisonbelebungen im Frühjahr und Herbst aber besonders stark zum Ausdruck gekommen.



Aus dem Schaubild ist der „Wandel“ ersichtlich, der sich im Saisonrhythmus der Industrieproduktion je nach der Konjunkturtendenz ergibt. Dabei wurden der Übersichtlichkeit halber nur drei Jahre miteinander verglichen: das „Krisenjahr“ 1932, das „Aufschwungsjahr“ 1935 und der Durchschnitt aller Jahre von 1928 bis 1935. Die Ziffern sind als Prozentabweichungen der Ursprungswerte von ihrem dazugehörigen 12-Monatsdurchschnitt errechnet. Im ganzen weichen die Werte für 1932 mehr nach unten, die für 1935 mehr nach oben vom Durchschnitt ab.

Prüft man unter diesen Gesichtspunkten den Auftakt der diesjährigen Frühjahrsaison, so ergibt sich für den Fortgang der konjunkturellen Belebung ein freundlicher Ausblick:

- Die Indexziffer der industriellen Produktion (einschl. Nahrungs- und Genussmitteln) ist nach unseren Schätzungen bereits im Februar wieder gestiegen, obwohl im

¹⁾ Ein ständig gleichbleibender Zusammenhang zwischen der Konjunkturtendenz und der Veränderung des Saisonrhythmus darf allerdings nicht angenommen werden, weil auch außerwirtschaftliche Kräfte (Kälteeinbruch im Frühjahr 1929, Aussperrung in der Groß-eisenindustrie im Herbst 1928 usw.) eine Rolle spielen.

Zuge des „normalen“ Saisonrhythmus der Februar der schlechteste Monat des Jahres zu sein pflegt. Im März hat sich die Belebung fortgesetzt; nach den bisher vorliegenden Teilergebnissen dürfte sie stärker sein als im Vorjahr.

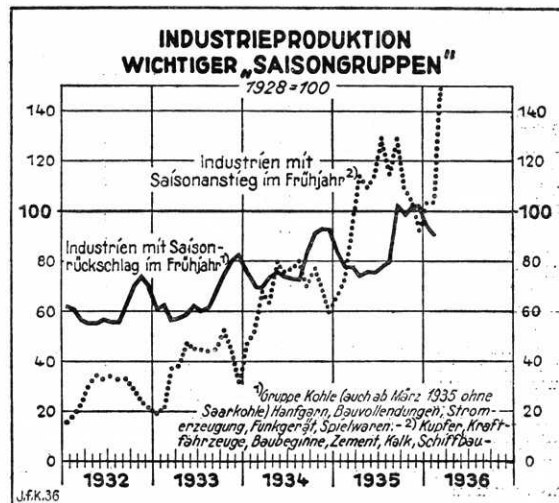
- Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat gleichfalls schon im Februar wieder zugenommen; vom vorangegangenen saisonmäßigen Tiefstand im Januar 1936 beträgt die Zunahme bis März 1936 rd. 6,3 v. H. gegenüber nur 4,3 v. H. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dabei ist noch zu bedenken, daß sich die Beschäftigung gegenwärtig auf höherem Stand bewegt als noch vor einem Jahr.
- Eine Indexziffer des wöchentlichen Geschäftsgangs (die neben der Wagengestellung noch die Steinkohlenförderung und die Kokserzeugung im Ruhrrevier enthält) nimmt bis in den April hinein zu; nach vorübergehender Abschwächung ist der Zuwachs etwa ebenso groß wie im Vorjahr.

Die Saisonschwankungen der einzelnen Industriezweige

Unter dem Gesichtspunkt der Frühjahrsbelebung kann man die Industrie in die folgenden drei Gruppen teilen:

- Industrien ohne deutlich erkennbare Saisonbewegung,
- Industrien mit einem saisonüblichen Produktionsrückgang im Frühjahr,
- Industrien mit einem saisonüblichen Produktionsanstieg im Frühjahr.

In der letztgenannten Gruppe hat die Frühjahrsbelebung kräftig eingesetzt. Im *Baugewerbe* konnten im März 234 000 arbeitslose Bauarbeiter (das sind rund 80 000 mehr als im März 1935) eingestellt werden. Die Bauplanungen waren dieses Jahr viel umfangreicher als



im Vorjahr. Schon in den Monaten Januar und Februar wurden (in den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern) rund 69 v. H. mehr Wohnungen zum Bau genehmigt als Anfang 1935. Im öffentlichen und gewerblichen Bau waren die erteilten Bauerlaubnisse — gemessen am umbauten Raum — gleichzeitig um 39 v. H. größer.

Zweiter wichtiger Träger der Saisonbelebung sind die *Fahrzeugindustrien*. Die Zulassungen

von neuen Personenkraftwagen waren im März mit arbeitstäglich 666 Stück um ein Zehntel höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Teilergebnisse für den April lauten noch günstiger. Die Zulassungen von Krafträdern lagen im März 1936 um 45 v.H., die von Lastkraftwagen um 56 v.H. über dem gleichen Monat des vergangenen Jahres. Die angefangenen Neubauten auf den deutschen Werften waren im ersten Vierteljahr 1936 mehr als doppelt so hoch wie in den ersten drei Monaten des Jahres 1935.

Über die Entwicklung in den *Verbrauchsgüterindustrien* liegen Gesamtziffern noch nicht vor. Einzelmeldungen (z.B. aus der Seidenweberei, der Möbelindustrie, dem Bekleidungs-gewerbe) bestätigen aber gleichfalls das kräftige Einsetzen der Frühjahrssaison.

*

Gegenüber diesem starken Anstieg fällt die Entwicklung in den Industriezweigen der zweiten Gruppe (mit saisonüblichem Produktionsrückgang im Frühjahr) nicht sehr stark ins Gewicht. In den *Kraftstoffindustrien* (Kohlenbergbau, Stromerzeugung usw.) ist die Erzeugung der Jahreszeit entsprechend abwärts gerichtet; doch ist der Rückschlag im Kohlenbergbau im ganzen nicht stärker, in den Elektrizitätswerken sogar

etwas schwächer als im Vorjahr. — Die Zahl der vom *Baugewerbe* fertiggestellten Bauten, die regelmäßig vom Spätherbst bis in das Frühjahr hinein zurückgeht, hat sich dieses Jahr (bis Februar) nur um wenig mehr als ein Drittel, im Vorjahr dagegen um fast die Hälfte vermindert; der „Überhang“ an noch nicht fertiggestellten Bauten war um die Jahreswende 1935/36 bedeutend größer als 1934/35. Von den *Verbrauchsgüterindustrien* zeigen neben der Funkindustrie besonders die Spielwarenherstellung und der Pianofortebau, wie jedes Jahr um diese Zeit, eine saisonmäßig verminderte Produktion.

Nimmt man alle (erfaßbaren) Industrien dieser Gruppe zusammen, ist aber selbst hier der Fortgang des konjunkturellen Anstiegs unverkennbar (vgl. Schaubild).

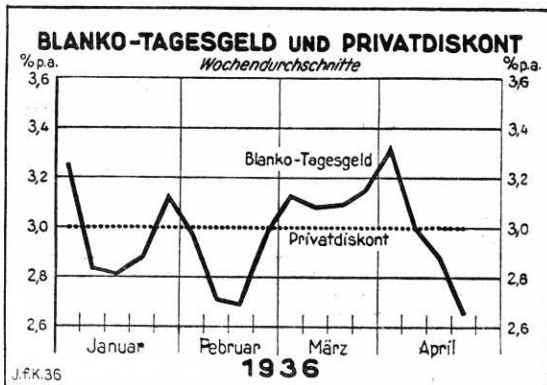
*

Die Industrien ohne ausgeprägte Saisonbe-
wegung schließlich halten ihre Erzeugung ent-
weder meist auf gleichbleibendem Stand (so
z.B. die Gewinnung von Koks und Roheisen)
oder lassen seit Februar wieder eine leichte
Produktionszunahme erkennen (z.B. Stahlpro-
duktion). Die Belegung in den Saisonindustrien
wird in ihren Auswirkungen also von dieser
Gruppe zumindest nicht gehemmt.

Die Lage am Geldmarkt

Die Geldsätze zeigten in den letzten Mo-
naten gewisse Schwankungen, hielten sich je-
doch im ganzen gesehen auf dem niedrigen
Niveau, das für den bisherigen Konjunktur-
verlauf charakteristisch ist. Die jahreszeitlichen
und konjunkturellen Ansprüche sowie die son-
stigen Geldbedürfnisse in den vergangenen Mo-

Auch bei der Reichsbank machte sich in den
ersten beiden Monaten des Jahres eine Ent-
lastung bemerkbar. Während der letzten Monate
des Jahres 1935 hatte die Reichsbank in starkem
Umfang Wechsel hereinnehmen müssen; Ende
Dezember erreichte die Wechselanlage mit mehr
als 4½ Milliarden *RM* einen Höchststand im bis-
herigen Konjunkturverlauf. Ende Januar und
Februar ging die Wechselanlage auf rd. 4 Mil-
liarden *RM* zurück. Im Geldumlauf trat nach
einem ununterbrochenen Anstieg von Juli bis
Jahresende 1935 ebenfalls eine gewisse Rück-
bildung ein. (Vgl. auch Schaubild auf S. 68.)



naten machten sich nur in geringen Pendelbe-
wegungen um den Stand der Geldsätze von 3%
bemerkbar, den sie seit Sommer vorigen Jahres
innehaben.

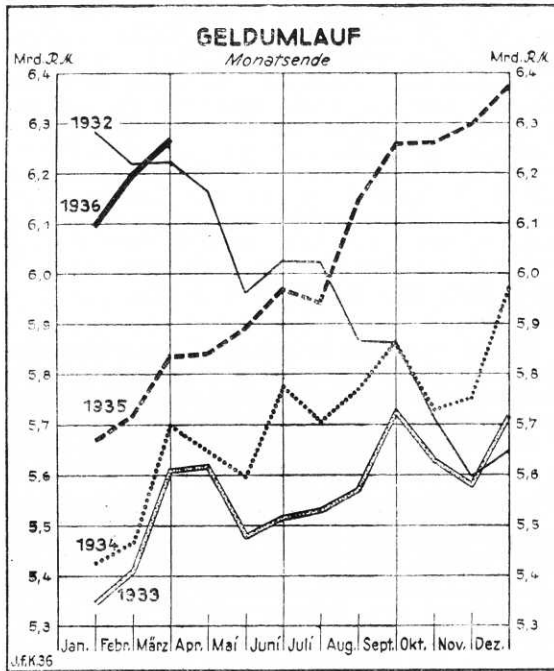
Im Januar und Februar stand der Geldmarkt
im Zeichen einer starken Entspannung, die
über die saisonübliche Verflüssigung hinaus-
gegangen sein dürfte. Der Satz für Blanko-
tagesgeld betrug im Durchschnitt des Monats
Februar 2,86%; an einzelnen Tagen sank der
Satz sogar auf 2,65%. Damit unterschritten die
Zinssätze sogar den ungewöhnlich niedrigen
Stand, den sie in den vergangenen Sommer-
monaten hatten (3,11% im Monatsdurchschnitt
August, 2,88% an einzelnen Tagen).

Geldumlauf und Reichsbankbeanspruchung
Mill. *RM*; Monatsende

Zeit	Geldumlauf			Bestand d. Reichsbank an:			
	1934-1935	1935-1936	1935-36 gegen 1934-35	Wechseln ¹⁾		Lombardforderungen	
				1934-1935	1935-1936	1934-1935	1935-1936
Oktober ..	5 728	6 259	+531	3 729,3	4 100,6	90,8	69,0
November .	5 750	6 296	+546	3 856,6	4 151,1	119,0	78,2
Dezember .	5 972	6 373	+401	4 065,5	4 551,7	145,7	84,2
Januar....	5 667	6 092	+425	3 620,9	3 962,8	81,2	72,1
Februar ..	5 718	6 196	+478	3 677,1	4 069,0	188,3	72,4
März	5 836	6 266	+430	3 806,8	4 255,7	66,0	55,9

¹⁾ Einschl. Schatzwechsel.

Im März zogen die Geldsätze leicht an; der
Satz für Blankotagesgeld stieg auf durch-
schnittlich 3,14%. Diese Aufwärtsbewegung war
durch verschiedene Momente bedingt. Zunächst
machten sich auf dem Geldmarkt die *jahres-
zeitlichen Ansprüche* bemerkbar. Die Frühjahrs-
belegung setzte in diesem Jahr vielleicht früher
und stärker als üblich ein, weil die milde Witte-
rung im März die Aufnahme der Arbeiten in
den Außenberufen begünstigt hat. Die Zunahme
der Beschäftigten im Frühjahr bestätigt diese
Annahme.



Sodann fiel in den März die Durchführung oder Vorbereitung verschiedener größerer Zahlungen, deren Abwicklung aus rein technischen Gründen verknappend auf den Markt wirkte. (Sobald diese Zahlungen die verschiedenen Abrechnungsstellen und Gironetze durchlaufen und sich auf den Konten der Zahlungsempfänger endgültig niedergeschlagen haben, entspannt sich im allgemeinen wieder die Geldmarktlage). So waren im März größere Steuerzahlungen (Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlungen am 10. 3.) fällig; erst als das Reich die Steuerüberweisungen an die Länder vorgenommen hatte, standen dem Markt wieder erhebliche Beträge — aber nur ganz kurzfristig bis zum Ultimo — zur Verfügung; die Banken bereiteten sich auf die Zins- und Dividendenzahlungen am Quartalsultimo vor; darüber hinaus traf das Reich Vorsorge für größere Kapitalfälligkeiten: Rückzahlungen auf die Anleiheablösungsschuld (die Hälfte des jährlichen Auslosungsbetrages auf die Altbesitzanleihe) und auf Reichsschuldbuchforderungen. Hinzu kam, daß im März keine Solawechsel der Golddiskontbank fällig wurden, aus deren Erlös der Geldmarkt hätte gespeist werden können.

Schließlich dürfte die Entwicklung der Geldsätze im März auch durch gewisse Umstellungen in der Finanzierung der öffentlichen Aufträge beeinflußt worden sein. Diesen Umstellungen liegt das gleiche Motiv zugrunde, das für die Solawechselaktion der Golddiskontbank ausschlaggebend gewesen ist und das darauf hinzielt, die Geldmarktfülle für die Finanzierung öffentlicher Aufträge nutzbar zu machen und die unmittelbare Inanspruchnahme der Reichsbank einzuschränken.

Solange noch die Banken bei dem Noteninstitut verschuldet waren, löste jede direkte Inanspruchnahme der Reichsbank einen Rückstrom der Gelder aus. Die Banken, denen hierdurch neue Mittel zugeführt wurden, hatten das Bestreben, ihre Verschuldung abzudecken

oder, genauer gesagt, bei Fälligkeit der von ihnen diskontierten Wechsel auf Neueinreichungen bei der Reichsbank zu verzichten. In dem Umfang jedoch, in dem die Verschuldung der Banken bei der Reichsbank getilgt worden ist, tritt bei einer unmittelbaren Finanzierung über die Reichsbank eine relativ starke Belastung des Noteninstituts zusammen mit einer leichten Geldmarktlage in Erscheinung. Denn die Gelder, die bisher zur Reichsbank zurückströmten, werden nun dem Geldmarkt belassen, soweit sie nicht in der Produktionswirtschaft selbst Anlage finden, was bei den Liquidisierungsbestrebungen der Unternehmungen bisher kaum der Fall war.

Im April gingen die Geldsätze bei nur zögernder Entlastung der Reichsbank stark zurück. Blankotagesgeld war wieder für 2,63% erhältlich. Die Diskont-Kompagnie als Abnehmer für nicht mehr untergekommene Spitzenbeträge unterschritt sogar zum ersten Mal den Satz von 1% und bot nur noch ¼%. Die um die Monatsmitte übliche Ausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen, die im März infolge der Anspannung unterbleiben mußte, konnte im April nachgeholt werden. Auch wurden wieder neue Solawechsel emittiert, so daß wohl der Gesamtumlauf an diesen Papieren trotz größerer Fälligkeiten im April über den Stand von Ende März bereits hinausgeht. Es zeigt sich also, daß die durch die Technik des Zahlungsverkehrs ausgelösten Ansprüche sowie die Saisoneinflüsse für die Versteifung des Geldmarktes im März ausschlaggebend gewesen sind, und daß die erwähnte Umstellung in der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung zu keiner nachhaltigen Anspannung geführt hat.

Der Debitorenabbau, der im abgelaufenen Jahr so außerordentlich zur Verflüssigung des Geldmarktes beigetragen hat, hat sich zwar seit dem Januar dieses Jahres nicht mehr fortgesetzt: die Debitoren stiegen im Februar leicht an. Im März haben sie aber wieder abgenommen, so daß im großen und ganzen gesehen die Ausleihungen an die Wirtschaft auf dem Stand vom Ende des Jahres verharren.

Wirtschaftsdebitoren und Kundschaftseinlagen bei acht Banken*)
Mill. RM.

Zeit	Wirtschaftsdebitoren	Kundschaftseinlagen plus Spareinlagen
1935 September	3 729	5 250
Oktober	3 697	5 252
November.....	3 672	5 241
1936 Januar	3 590	5 267
Februar	3 620	5 252
März	3 598	5 352

*) 5 Berliner Großbanken, Adee, Bayr. Hypotheken- und Wechselbank und Bayr. Vereinsbank.

Der Status der Kreditbanken und teilweise auch der Spezialbanken weist für Ende März jedoch einen erheblichen Zuwachs an Kundschaftseinlagen aus. Dieser Zufluß konnte im März infolge der Vorsorge für erhöhte Zahlungsbereitschaft seitens der Kreditinstitute auf dem Geldmarkt noch nicht wirksam werden. Erst nach der Abwicklung der März Zahlungen und nach der Überwindung des Quartalsultimos drängten die neuen Mittel die Banken wieder zu einer verstärkten Aktivität auf dem Geldmarkt.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Papierverarbeitende Industrie 29. 4. 36 (20. 11. 35)

In den letzten sechs Monaten wurde die saisonmäßige Aufwärtsbewegung in den meisten Zweigen der papierverarbeitenden Industrie von einer weiteren konjunkturellen Zunahme der Geschäftstätigkeit unterstützt. Im Durchschnitt aller Industriezweige war die Beschäftigung (Oktober bis Februar), gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, um 8 v.H. höher als im Vorjahr. Im Vergleich zum Winter 1932/33 — in das Jahr 1932 fällt der tiefste Stand — beträgt die Zunahme über ein Viertel des damaligen Geschäftsvolumens.

Im Zusammenhang mit der erhöhten Buchproduktion hat sich die Geschäftstätigkeit besonders bei den *Buchbindereien* stark belebt. Die Verlagstätigkeit war bis zum Jahre 1934 zurückgegangen; 1935 nahm sie gegenüber 1934 um 11,3 v. H. zu, im letzten Winter (Oktober/Februar) blieb sie nur noch um etwa 1,5 v. H. hinter den Jahresdurchschnitt von 1928 zurück.

In der *Kartonagenindustrie* hatte sich der Beschäftigungsgrad das ganze Jahr hindurch auf ziemlich hohem Stand gehalten; die saisonmäßige Belebung im Herbst trat deshalb nicht so stark hervor. Der Rückgang am Jahresanfang setzte sich im laufenden Jahre wieder mit der gewöhnlich zu erwartenden Stärke durch, so daß die Beschäftigung im Januar und Februar etwas geringer war als 1935. In der *Papierveredlung* scheint die konjunkturelle Belebung, wenn auch etwas verlangsamt, anzuhalten. In der Industrie der *Briefumschläge* hält sich die Geschäftstätigkeit unverändert auf hohem Stand; besonders im Vergleich zu 1934 zeigt das Beschäftigungsvolumen im Jahre 1935 eine erhebliche Verbesserung sowie eine stetigere Entwicklung. Die *Geschäftsbücherindustrie* belebte sich im Winter kräftig, so daß der Beschäftigungsgrad ständig über Vorjahresstand lag; der saisonmäßige Rückgang im Sommer war 1935 etwas stärker gewesen als 1934. Nur in der *Tapetenindustrie* — in der sich Beschäftigung und Absatz 1934 bis ins Frühjahr 1935 hinein auf verhältnismäßig hohem Stand gehalten hatten (Wohnungsombau) — war die winterrliche Belebung 1935 weniger stark als im Jahr zuvor. In den letzten Monaten war die Beschäftigung aber bereits wieder etwas günstiger als Anfang 1935.

Die *Ausfuhr* der papierverarbeitenden Industrie, die schon seit längerem der Menge nach zugenommen hatte, überschritt seit dem dritten Vierteljahr 1935 auch wertmäßig den Vorjahresstand. Die Entwicklung ist im einzelnen noch ungleichmäßig. So hat sich die Ausfuhr von Chromo- und Buntpapier weiter erhöht; Be-

suchs- und Glückwunschkarten wurden 1935 ebenfalls mehr ausgeführt, im Winterhalbjahr trat jedoch ein leichter Rückgang ein; auch die Tapetenausfuhr ging im Winterhalbjahr zurück. Die Ausfuhr von Tüten, Beuteln, Faltschachteln und dergl. war nochmals niedriger. Die Aus-

Papierverarbeitende Industrie

Zeit	Ausfuhr							
	Papierfertigungswaren, insgesamt ¹⁾	Chromo-, Buntpapier ²⁾	Transparentes Viskosepapier, Papierblumen ³⁾	Buchs- und Wunschkarten ⁴⁾	Papierwaren ⁵⁾	Tüten, Beutel, Faltschachteln u. a. ⁶⁾	Tapeten ⁷⁾	
								1000 dz
1932	740,1	110,9	169,0	17,1	38,9	69,7	35,2	83,9
1933	706,8	91,4	205,5	9,6	31,6	62,4	19,3	86,2
1934	600,0	78,8	208,7	9,6	27,9	43,3	16,6	80,1
1935	792,9	82,6	254,0	11,1	30,1	41,9	14,8	81,0
1934								
1. Vj.	165,2	19,9	46,8	2,5	7,0	11,0	4,9	24,8
2. "	153,2	18,5	49,6	1,9	6,3	9,2	3,4	17,7
3. "	154,4	19,0	53,3	1,8	6,7	10,4	4,0	13,1
4. "	187,2	21,4	59,0	3,4	7,9	12,7	4,3	24,5
1935								
1. Vj.	183,7	20,2	57,9	2,6	7,1	9,0	4,3	29,5
2. "	180,0	18,6	57,5	1,9	7,1	8,3	3,1	19,2
3. "	205,2	21,1	69,5	2,4	8,1	10,6	4,2	12,2
4. "	224,0	22,7	69,1	4,2	7,8	14,0	3,2	20,1
1936								
1. Vj.	228,1	21,5	77,3	2,9	6,8	9,4	3,6	25,0

¹⁾ Pos. 651 A, 651 B, 652, 656—72, 673 b. — ²⁾ Pos. 656 a. — ³⁾ Pos. 670 d. — ⁴⁾ Pos. 657 b. — ⁵⁾ Pos. 670 a. — ⁶⁾ Pos. 665 a. — ⁷⁾ Pos. 660.

fuhr von Papierwaren (nicht weiter aufgegliedert) entwickelte sich seit Oktober etwas günstiger. Zum ersten Male nahm der Export von Papierblumen und transparentem Viskosepapier (in einer Position ausgewiesen) zu, und zwar mengenmäßig um 15,6 v. H.

Ausland

Argentinien 29. 4. 36 (31. 7. 35)

Der wirtschaftliche Aufschwung Argentiniens, der nach der zweiten Abwertung des Pesos im Dezember 1933 einsetzte, hat sich im zweiten Halbjahr 1935 erheblich abgeschwächt: der Wert der Ausfuhr ging seit Mitte 1935 sogar etwas zurück. Dies lag vor allem an dem Rückgang der Weizenausfuhr, die der Menge nach im zweiten Halbjahr 1935 um 45,5 v. H. geringer war als im Vorjahr.

Verantwortlich für diesen *Rückgang der Ausfuhr* ist in erster Linie der verhältnismäßig schlechte Ausfall der Getreidernten: Infolge der übermäßigen Trockenheit im letzten Winter ist — nach den bisherigen Schätzungen — die Weizenernte etwa 40 v. H., die Leinsaaternte etwa 37 v. H. geringer als im vorausgegangenen Jahre. Zudem waren die in früheren Jahren angesammelten hohen Weizenvorräte fast vollständig in der günstigen Exportsaison 1934/35 abgestoßen worden. Eine wichtige Ausnahme macht nur die Maisausfuhr, da vielfach an Stelle der z. T. vernichteten Weizensaat noch rechtzeitig Mais nachgesät werden konnte und daher die Maisernte trotz der Witterungsschäden auch in diesem Erntejahr sehr hoch war. Infolge der Verknappung des argentinischen Angebots ist vor allem der Preis für argentinischen Weizen stark gestiegen; im Vergleich zum kanadischen und australischen Weizen ist damit der argentinische Weizen er-

heblich teurer geworden. Durch Erhöhung des Mindestpreises, zu dem die Regierung Weizen ankauft, wurde diese natürliche Verteuerung noch verstärkt. Unter diesen Umständen konnte vor allem der kanadische Weizen seit Sommer 1935 auf Kosten des argentinischen auf dem Weltmarkt vordringen.

Die Belebung am *Binnenmarkt* hielt jedoch trotz der ungünstigen Ausfuhrentwicklung an. Die Lage an den Kreditmärkten hat sich weiter entspannt. Die Durchführung des Bankgesetzes vom März 1935 hat zu einer bedeutenden Kräftigung des Bankensystems geführt. Die Rentenkurse sind erneut leicht gestiegen; Börsenumsätze und Steuereingänge bewegen sich weiter in ansteigender Richtung. Die Expansion der Industriegewirtschaft macht — begünstigt durch die Kreditentwicklung — anhaltend Fortschritte.

Im *Staatshaushalt* ist 1935 z. T. infolge der beträchtlichen Steuererhöhungen und der neuen Steuern, die in den vergangenen Jahren beschlossen worden sind, zum ersten Male seit 1927 wieder ein Einnahmenüberschuß erzielt worden. Ferner wurde die schwebende Staatsschuld durch teilweise Umwandlung in langfristige Anleihen und durch Einsatz eines Teiles der aus der Neubewertung der Goldvorräte entstandenen Buchgewinne stark verringert. Infolge des Einnahmenüberschusses konnten in der letzten Zeit sogar verschiedene Steuererleichterungen gewährt werden.

Gegenstand	1935												1936		
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März*
Anzahl der Werktage:	26	24	26	24	25	24	27	27	25	27	25	24	26	25	26
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (in 1000)															
Zahl der Beschäftigten nach der Krankenkassenstatistik.	14409	14688	15279	15990	16386	16504	16640	16690	16634	16508	*16497	15582	15672	15675	16416
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	14460	14740	15330	15990	16450	16550	16690	16740	16670	16550	*16540	15610	15700	15700	16450
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	14120	14350	14870	15530	16040	16170	16350	16400	16360	16260	16260	15380	15440	15450	16150
„Zusätzliche“ Beschäftigung ¹⁾	340	390	460	460	410	380	340	340	310	290	280	230	260	250	300
Arbeitslosigkeit (in 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern ²⁾	2974	2764	2402	2233	2019	1877	1754	1706	1714	1829	1984	2508	2520	2515	1937
davon Hauptunterstützungsempfänger ³⁾															
in der Arbeitslosenversicherung	808	719	458	336	277	251	233	232	239	306	387	600	756	755	406
in der Krisenfürsorge	814	821	815	788	739	716	671	648	636	645	666	749	780	797	727
Wohlfahrtsverwerbslose ⁴⁾	682	645	567	516	466	421	386	362	345	337	340	377	374	368	305
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)⁵⁾															
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität															
Gesamte Industrie	59,1	59,3	61,3	63,3	64,7	65,2	65,9	66,2	66,3	66,1	65,6	63,8	62,8	63,3	65,4
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	57,7	58,2	61,7	64,9	67,2	68,4	69,7	70,0	69,9	69,3	68,6	65,9	64,8	65,3	68,5
Verbrauchsgüterindustrien	60,8	60,8	60,8	61,2	61,4	61,2	61,0	61,4	61,7	62,0	61,7	61,0	60,3	60,6	61,1
Bergbau	64,6	64,7	64,8	65,2	65,5	65,6	65,7	65,7	65,9	65,9	66,2	66,7	67,0	67,6	68,3
Eisen- und Metallgewinnung	72,8	73,3	74,3	75,7	77,3	78,1	79,7	80,8	81,9	82,2	82,5	82,9	83,0	83,6	84,3
Eisen- und Stahlwarenindustrie	61,3	61,6	62,2	63,1	63,4	63,5	64,0	64,3	64,2	64,6	64,8	65,0	65,2	65,4	65,5
Maschinenbau	68,7	69,5	70,9	72,5	73,8	74,7	75,8	76,5	76,9	77,0	77,2	77,3	77,9	79,0	79,8
Fahrzeugbau ⁷⁾	66,8	69,4	72,7	75,8	77,5	77,9	78,6	79,2	77,1	75,5	74,0	74,2	75,6	77,3	79,0
Elektroindustrie	67,7	68,0	68,1	68,6	69,4	70,3	72,2	74,2	75,2	74,4	72,9	72,0	71,8	71,2	71,9
Feinmechanik und Optik	63,7	64,6	65,4	67,8	69,1	69,9	71,4	72,5	72,9	73,4	74,0	74,6	74,6	75,0	75,5
Baustoffindustrien	45,6	45,4	51,7	58,7	63,7	66,0	66,8	66,7	66,2	64,3	61,6	58,4	54,8	56,1	59,8
Bauindustrie	37,8	37,1	47,7	58,3	65,0	68,4	71,2	72,2	71,5	69,7	66,5	54,3	49,4	47,1	60,5
Holzverarbeitende Industrien	50,2	49,5	48,6	49,0	49,7	50,6	51,1	51,4	51,9	51,9	51,5	50,3	49,1	49,3	49,9
Textilindustrie	72,7	72,5	72,4	72,9	73,0	72,6	72,5	72,0	71,2	71,3	70,9	70,2	69,4	69,8	70,3
Bekleidungsindustrie	59,1	59,6	60,0	60,6	60,5	58,6	57,9	57,7	57,6	57,2	56,6	56,4	56,6	57,7	58,7
Nahrungsmittelindustrie	65,5	65,8	65,3	63,5	63,6	65,5	66,5	67,3	70,8	71,9	72,0	68,2	68,2	65,4	65,0
Genußmittelindustrie	77,7	77,5	77,6	77,9	78,2	78,3	78,3	77,9	78,0	78,3	78,5	78,6	77,7	77,3	77,1
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität															
Gesamte Industrie	53,2	53,4	55,5	58,3	60,7	59,3	59,1	59,6	61,3	61,3	61,7	59,7	57,4	58,2	61,0
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	53,9	54,5	58,1	62,0	65,1	65,2	65,4	65,9	67,2	66,5	66,9	64,0	62,0	62,2	66,0
Verbrauchsgüterindustrien	52,2	52,0	52,2	53,6	54,9	51,6	51,0	51,5	53,9	54,7	55,1	54,2	51,7	53,2	54,7
Bergbau ⁷⁾	62,9	61,2	60,0	61,3	62,3	61,3	59,5	59,8	63,2	64,4	67,6	69,4	67,3	65,8	68,0
Eisen- und Metallgewinnung	66,8	67,8	69,2	71,1	74,7	73,2	74,1	75,4	77,7	78,6	79,6	80,7	79,8	79,7	81,0
Eisen- und Stahlwarenindustrie	57,5	57,7	59,1	60,6	62,4	60,4	59,8	60,1	61,2	61,7	62,7	63,0	62,1	62,1	63,4
Maschinenbau	67,0	68,3	69,2	72,4	74,0	73,0	73,8	74,6	75,7	75,9	76,4	77,4	75,7	76,3	76,8
Fahrzeugbau ⁷⁾	61,4	64,8	68,1	71,4	74,5	72,1	72,8	70,1	71,1	65,9	67,4	69,9	70,0	72,5	73,9
Elektroindustrie	62,7	63,5	63,9	62,7	66,9	63,5	66,2	69,2	71,9	71,7	70,8	69,7	68,4	68,1	70,0
Feinmechanik und Optik	59,2	60,5	61,9	64,3	69,1	66,1	66,5	68,2	70,5	72,5	73,2	72,1	70,0	71,5	72,4
Baustoffindustrien	39,8	38,3	44,2	52,6	58,8	60,1	60,6	59,9	60,8	58,1	55,5	52,8	48,5	49,7	54,2
Holzverarbeitende Industrie	44,1	42,1	41,6	43,9	47,0	46,0	45,6	46,4	48,8	49,4	49,4	46,4	44,4	45,1	46,2
Textilindustrie	60,6	60,3	60,7	61,6	62,1	57,2	59,2	58,5	59,0	59,4	59,5	58,9	57,1	58,8	61,0
Bekleidungsindustrie	49,7	50,1	50,5	52,3	53,9	47,3	45,0	45,2	48,4	48,3	48,0	48,2	46,8	49,0	52,3
Nahrungsmittelindustrie	58,2	58,6	59,1	58,1	58,5	60,4	58,3	60,1	64,6	66,6	67,9	65,3	59,3	58,9	58,9
Genußmittelindustrie	72,3	72,0	70,2	72,1	72,2	72,2	69,9	70,5	71,8	71,7	74,4	74,1	71,8	71,3	71,0
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁸⁾															
Gesamte Industrie	7,30	7,28	7,34	7,45	7,59	7,34	7,23	7,27	7,44	7,49	7,59	7,55	7,35	7,44	7,55
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	7,52	7,49	7,58	7,65	7,77	7,64	7,54	7,58	7,69	7,70	7,81	7,76	7,62	7,63	7,71
Verbrauchsgüterindustrien	7,01	7,01	7,03	7,19	7,36	6,96	6,83	6,87	7,12	7,22	7,31	7,29	7,00	7,20	7,35
Bergbau ⁷⁾	7,67	7,68	7,74	7,80	8,02	7,70	7,74	7,77	7,87	7,95	8,02	7,92	7,85	7,85	7,90
Eisen- und Metallgewinnung	7,58	7,61	7,70	7,78	7,98	7,69	7,54	7,55	7,69	7,72	7,83	7,91	7,63	7,57	7,71
Eisen- und Stahlwarenindustrie	7,92	8,02	7,97	7,93	8,05	8,02	8,05	8,02	8,09	8,08	8,12	8,18	7,90	7,85	7,90
Maschinenbau	7,58	7,71	7,75	7,78	7,94	7,63	7,57	7,71	7,56	7,24	7,45	7,69	7,62	7,70	7,66
Fahrzeugbau ⁷⁾	7,42	7,48	7,50	7,30	7,71	7,18	7,30	7,43	7,61	7,70	7,76	7,76	7,60	7,60	7,60
Elektroindustrie	7,49	7,53	7,63	7,67	8,10	7,69	7,53	7,61	7,80	7,94	7,95	7,75	7,53	7,64	7,70
Feinmechanik und Optik	7,21	6,92	7,11	7,45	7,67	7,59	7,56	7,47	7,71	7,54	7,51	7,52	7,39	7,47	7,63
Baustoffindustrien	7,14	6,99	7,00	7,24	7,65	7,39	7,28	7,39	7,70	7,74	7,79	7,55	7,26	7,51	7,59
Holzverarbeitende Industrie	6,90	6,89	6,94	6,99	7,06	6,45	6,60	6,60	6,71	6,77	6,82	6,80	6,65	6,84	7,05
Textilindustrie	6,85	6,86	6,89	7,07	7,33	6,76	6,47	6,50	6,95	7,04	7,06	7,13	6,81	7,22	7,43
Bekleidungsindustrie	7,41	7,45	7,52	7,65	7,66	7,69	7,28	7,47	7,67	7,78	7,89	8,02	7,63	7,56	7,62
Nahrungsmittelindustrie	7,37	7,35	7,13	7,34	7,35	7,32	7,05	7,16	7,31	7,28	7,59	7,57	7,36	7,33	7,28
Genußmittelindustrie															
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität															
Gesamte Industrie	71,8	72,3	72,9	73,9	74,6	75,0	75,5	76,2	76,7	77,1	77,2	77,8	78,1	78,4	79,2
Produktionsgüterindustrien ⁶⁾	71,6	72,3	73,4	74,5	75,5	76,1	77,2	78,2	78,9	79,4	79,6	80,0	80,9	81,5	82,4
Verbrauchsgüterindustrien	72,1	72,4	72,3	73,0	73,3	73,4	73,3	73,6	73,9	74,0	73,9	74,9	74,4	74,5	75,1
Bergbau	79,5	79,7	80,0	80,4	80,8	80,9	81,3	81,6	81,9	82,1	82,2	82,5	83,4	83,6	84,0
Eisen- und Metallgewinnung	74,5	75,1	76,1	77,8	78,8	79,6	81,0	85,4	85,0	85,4	86,0	86,5	87,0	87,7	88,2
Eisen- und Stahlwarenindustrie	76,0	76,6	77,0	78,5	79,4	79,8	80,4	80,7	81,3	81,5	81,8	82,1	82,3	82,6	83,3
Maschinenbau	70,4	71,1	71,7	72,1	73,4	73,5	74,1	75,0	75,3	75,8	76,3	76,8	78,8	79,6	80,0
Fahrzeugbau ⁷⁾	74,6	77,1	80,0	82,8	84,2	85,2	85,9	87,1	87,6	88,2	88,2	89,0	90,4	91,5	92,8
Elektroindustrie	74,7	75,7	76,4	77,6	78,7	79,6	80,6	81,6	82,4	82,9	83,3	83,6	85,4	86,0	86,0
Feinmechanik und Optik	69,3	70,1	71,0	72,7	73,6	74,1	74,8	75,4	76,0	76,4	76,9	77,2	78,8</		

	Einheit†)	1935												1936			
		Jan.	Febr.	März	April	Maí	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Ver. Staaten von Amerika																	
Beschäftigte in der Industrie ¹⁾	1923/25 = 100	D	81	82	83	82	81	80	81	82	84	85	86	85	84	84	
Produktion ²⁾ , gesamt	"	"	91	89	88	86	85	86	86	87	90	95	98	104	98	95	
—, Bergbau	"	"	94	96	97	87	89	98	84	81	87	93	92	101	103	109	
—, Verarbeitende Industrien	"	"	90	88	86	86	84	84	86	88	91	95	98	104	97	93	
Außenhandel, Generaleinfuhr	Mill. \$	S	166,8	152,5	177,4	170,5	170,5	156,8	176,6	169,0	161,6	189,3	169,4	186,9	187,4	192,8	200,8
—, Spezialausfuhr	"	"	176,2	163,0	185,1	164,1	165,5	170,2	173,2	172,2	198,3	221,2	269,3	223,5	198,0	182,6	195,3
Goldbestände, gesamt ³⁾	"	E	8391	8527	8567	8710	8858	9116	9144	9203	9368	9693	9920	10125	10182	10166	20177
—, Bundesreservebanken ⁴⁾	"	"	5389	5543	5576	5749	5878	6180	6224	6482	6614	7034	7830	7553	7652	7670	7666
Zahlungsmittelumlauf, insges. ⁵⁾	"	"	5380	5467	5493	5478	5540	5568	5518	5629	5683	5713	5846	5882	5737	5846	5837
Emissionen ⁶⁾ , gesamt	"	S	142	96	288	503	471	512	644	436	363	378	457	411	302	767	
—, Neues Kapital	"	"	93	50	108	90	86	58	134	152	177	146	117	231	123	107	180
Handelswechsel 4—6 Monate ⁷⁾	% p. a.	D	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,86	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Aktienindex (421 Aktien) ⁸⁾	1926 = 100	"	69,7	67,8	63,9	67,5	73,1	76,0	79,4	83,3	85,0	86,1	94,2	95,7	101,7	106,7	108,7
Obligationenkursniveau ⁹⁾	v. H.	"	101,3	101,3	99,9	100,0	101,2	102,2	104,2	103,1	101,9	103,5	104,5	106,5	107,8	108,4	
Indeziffer d. Großhandelspreise ¹⁰⁾	1926 = 100	"	78,8	79,5	79,4	80,1	80,2	79,8	79,4	80,5	80,7	80,6	80,9	80,6	80,6	79,4	
— der Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	1923 = 100	"	81,6	82,4	82,4	83,2	82,9	82,7	82,6	83,0	83,5	83,9	84,3	84,8	84,8	84,4	
Großbritannien																	
Arbeitslosigkeit ¹²⁾	1000	D	2295	2272	2143	2030	2024	2004	1992	1950	1953	1902	1906	1858	2131	2017	1879
Produktion ¹³⁾ , gesamt	1924 = 100	VE		104,0			108,4			104,5		116,5			116,4		
—, Eisen- und Stahlherzeugung	"	"		84,0			93,4			94,7		98,2			106,5		
—, Textilindustrie ¹⁴⁾	"	"		120,7			119,9			111,2		127,1			131,7		
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. £	S	56,9	51,9	56,0	55,6	59,0	52,6	57,9	55,0	57,0	68,7	66,9	69,0	65,7	56,8	62,2
—, Spezialausfuhr	"	"	35,5	34,1	36,0	33,0	35,2	32,9	36,4	34,9	34,1	39,9	39,4	34,9	34,5	35,1	36,5
Bank von England, Goldbest. ¹⁵⁾	"	D	192,4	192,5	192,5	192,6	192,6	192,7	192,7	193,0	193,5	194,0	196,7	199,5	200,2	200,6	200,6
—, Notenumlauf	"	"	381,4	375,7	379,6	390,2	391,0	396,8	402,1	404,3	399,5	400,1	401,0	415,1	401,4	399,0	404,9
Emissionen ¹⁶⁾ , insgesamt	"	S	16,6	12,6	12,8	4,1	19,7	20,6	53,9	6,7	7,7	4,7	12,5	11,2	33,9	19,7	8,0
Privatdiskont London	% p. a.	D	0,39	0,31	0,57	0,59	0,59	0,68	0,63	0,61	0,59	0,63	0,56	0,67	0,56	0,55	0,56
Aktienindex ¹⁷⁾	1924 = 100	M	137	133	130	131	137	141	141	148	141	139	149	147	154	159	155
Obligationenindex ¹⁸⁾	"	"	140,4	136,9	136,5	135,3	137,6	135,9	137,6	137,5	132,6	131,0	136,4	136,4	137,4	137,0	138,2
Indeziffer d. Großhandelspreise ¹⁷⁾	1930 = 100	D	88,3	88,0	86,9	87,5	88,2	88,4	88,0	88,4	89,6	91,1	91,2	91,4	91,8	91,7	91,7
— der Lebenshaltungskosten ¹⁸⁾	1924 = 100	E	81,0	80,5	79,5	79,5	80,0	81,5	81,5	81,5	83,0	84,0	84,0	84,0	84,0	83,5	82,5
Frankreich																	
Stellensuchende	1 000	D	508	543	536	508	472	444	418	415	412	416	445	471	512	581	
Produktion, gesamt ¹⁹⁾	1913 = 100	"	98	93	93	93	92	93	93	93	94	95	95	96	97	99	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. fr.	S	1948	1751	1719	1697	1820	1676	1742	1698	1508	1723	1736	1933	2026	2049	1954
—, Spezialausfuhr	"	"	1445	1322	1287	1342	1321	1296	1159	1174	1180	1353	1421	1284	1205	1241	1233
Bank v. Frankreich, Goldbest. ²⁰⁾	"	E	82014	82040	82635	80933	71779	71017	71277	71742	71952	71990	66191	66296	65223	65789	65587
—, Notenumlauf	"	"	81686	81917	83044	82352	82776	82099	81128	82240	82399	83306	82447	81150	81503	81239	83197
Emissionen der Aktiengesellschaften ²¹⁾	"	S	73	32	137	378	337	52	61	36	318	291	823	242	119	61	70
Privatdiskont	% p. a.	D	1,86	2,13	2,13	2,16	2,38	5,53	4,11	3,04	2,83	2,67	4,16	5,86	4,24	3,78	3,09
Aktienindex (300 Aktien) ²²⁾	1913 = 100	E	195	187	182	186	205	192	181	184	178	180	179	180	195	202	196
Obligationenindex (36 Werte)	"	"	88,9	89,5	84,1	84,8	82,4	82,8	82,4	83,9	82,7	82,1	78,8	79,1	78,9	77,9	75,2
Indeziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	"	"	350	343	335	336	340	330	322	330	332	342	348	354	359	372	376
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1. u. j. 1914 = 100	VD		494			490			469		478					
Polen																	
Produktion, gesamt ²³⁾	1928 = 100	D	63,5	64,6	66,6	66,4	64,8	67,3	65,7	66,9	68,1	67,1	67,5	68,4	67,3	68,6	
—, Produktionsgüter ²⁴⁾	"	"	58,3	58,0	59,6	61,5	59,5	60,4	60,2	60,7	62,9	63,9	65,2	64,4	61,4	62,8	
—, Verbrauchsgüter ²⁵⁾	"	"	67,7	69,3	74,0	71,4	70,2	73,3	70,3	73,1	72,8	70,9	73,5	76,1	74,5	77,2	
Außenhandel, Spezialeinfuhr	Mill. Zloty	S	62,0	63,8	69,7	73,9	70,1	76,9	73,2	71,9	63,8	79,2	77,0	78,0	75,6	76,3	80,3
—, Spezialausfuhr ²⁶⁾	"	"	78,3	68,5	75,0	73,7	68,3	78,9	76,5	77,0	76,6	83,5	82,4	86,4	80,8	77,9	83,3
Geldumlauf	"	E	1313	1320	1329	1326	1330	1338	1338	1398	1386	1464	1447	1412	1345	1387	1876
Bank von Polen, Goldbestand	"	"	505	506	507	508	509	510	511	512	467	454	443	444	445	445	427
Spareinlagen ²⁷⁾	"	"	1268	1295	1310	1315	1292	1306	1331	1330	1314	1277	1290	1331	1353	1369	
Aktienindex ²⁸⁾	1928 = 100	D	20,9	22,4	24,0	23,4	21,1	21,8	21,4	20,9	20,9	22,8	21,6	20,1	21,2	21,6	
Rendite der Staatsanleihen	% p. a.	"	11,19	10,63	11,18	11,27	11,47	11,25	10,99	11,43	11,43	12,13	12,51	12,20			
Wechseldiskontsatz ²⁷⁾	"	"	8,9	8,9	8,8	8,7	8,8	8,8	8,7	8,8	8,7	8,7	8,7	8,6	8,5		
Indeziffer der Großhandelspreise	1928 = 100	"	52,7	52,2	52,1	52,2	52,7	52,6	52,9	53,5	54,2	54,5	54,5	52,7	52,1	52,2	52,1
— Landwirtschaftl. Produkte	"	"	33,3	33,5	33,5	34,0	35,8	35,6	36,7	37,7	38,1	38,3	37,2	35,4	36,5		
— der Lebenshaltungskosten	"	"	63,6	62,9	62,5	62,4	63,0	63,8	65,7	65,1	65,6	65,8	65,4	61,1	60,3	59,7	59,7
Niederlande																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1 000	E	432,4	417,6	384,2	368,2	355,2	333,6	336,9	353,1	366,0	381,9	415,2	471,9	475,9	465,5	428,4
Steinkohlenförderung ²⁹⁾	1 000 t	S	1024	988	931	984	1011	919	1058	973	957	1081	991	1011	1058	960	1020
Außenhandel (o. Gold u. Silber)	Mill. hfl.	"	76	70	80	78	78	73	76	76	94	86	73	79	74	79	
Spezialeinfuhr	"	"	55	51	54	50	58	51	54	61	59	70	60	52	50	55	
Spezialausfuhr	"	"	822	811	813	662	653	620	686	586	563	571	622	633	667	675	697
Notenbanken, Goldbestand ³⁰⁾	"	"	6,3	10,2	10,9	0,7	—	2,3	—	—	—	0,2	—	4,9	65,9	0,6	
Emissionen, insgesamt ³⁰⁾	"	"	0,48	0,51	0,51	3,49	3,67	4,33	3,16	4,72	5,42	4,62	3,09	3,16	2,29	1,18	1,15
Privatdiskont	% p. a.	"	29	31	30	30	30	31	30	30	29	30	33	33	36	37	36
Aktienindex ³¹⁾	1921/25 = 100	"	61,7	61,6	60,6	60,9	60,9	60,9	60,6	60,8	61,8	63,3	62,7	62,5	62,4	61,0	61,5
Indeziffer der Großhandelspreise ³¹⁾	1926 30 = 100	"															
— der Lebenshaltungskosten (A'dam) ³¹⁾	Oktober 1923 bis Sept. 1924 = 100	VE			77,4			76,									